

Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Gerechtigkeit
Frieden
Bewahrung der Schöpfung



Foto: Katholikentag 2018



MAI 2018

01067 Dresden - Kreuzstrasse 7

Mi	2.5.	19.30	Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit Thema: Menschenwürde? Referent: Bernd Reißmann	ÖIZ Kreuzstraße 7
Mo	7.5.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Mo	7.5.	20.00	STUBE lädt ein: Musik - eine internationale Sprache	KSG Bernhardstraße 42
Di	8.5.	20.00	Ausstellungseröffnung: Life is movement String Art von Helene Becker musikalische Begleitung: Paul Hoorn	LadenCafé aha Kreuzstraße 7
Mo	14.5.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Di	15.5.	17.00	Weiterbildung für CABANA-Ehrenamtliche Berufseinstieg für Geflüchtete mit Unterstützung durch die Handwerkskammer	ÖIZ Kreuzstraße 7
Di	15.5.	20.00	Offener Abend & Büchertausch Einblicke mit aha-anders handeln e.V.	LadenCafé aha Kreuzstraße 7
Mo	21.5.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Fr Sa	25.5. 26.5.	16-21 9-12	Workshop zu gezielter und systematischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hallo, hört mich jemand? Anmeldung über: anne.schicht@einewelt-sachsen.de	ÖIZ Kreuzstraße 7
Sa	26.5.	14.00	Mitgliederversammlung des Entwicklungs- politischen Netzwerks Sachsen e.V. Anmeldung: athaliah.kofete@einewelt-sachsen.de	ÖIZ Kreuzstraße 7 4.Etage
So	27.5.	18.47	CABANA-ÖIZ im Fernsehen	ARD
Mo	28.5.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Sa	2.6.	10-16	Ökumenisches Forum Wege der Wahrheit Subversive Annäherungen an den Populismus	TU Dresden Weberplatz

Mit Unterstützung von Engagement Global (BMZ), durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts, Freistaat Sachsen, Jugendamt Dresden, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Katholischer Fonds, Kirchlicher Entwicklungsdienst durch Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutsche Fernsehlotterie, Stiftung Nord-Süd-Brücken aus BMZ-Mitteln

Fernsehen aus dem ÖIZ

Wenn Sie mal sonntags im Mai, abends vor der „Lindenstraße“, und später vor der „Tagesschau“, in einen Fernseher schauen, werden Sie vielleicht uns sehen.

Ein Team von *nordicfilm* war im April bei uns und hat die Ehrenamts- und Begleitungsarbeit bei CABANA aufgenommen. Daraus wird im Auftrag der *Deutschen Fernsehlotterie* ein Kurzfilm, der dieses von der Lotterie geförderte Projekt vorstellt.

Ausstrahlung ist am **27. Mai 2018**, kurz vor 18.50 Uhr und kurz vor 20 Uhr in der ARD/Das Erste. Schauen Sie doch mal rein!

Suche Frieden ...

„Suche Frieden ...“ das ist nicht nur das Leitwort des 101. Katholikentages, der vom 9. bis 13. Mai in Münster stattfindet. Es beschreibt für mich auch eine mögliche und zugleich dringend notwendige Handlungsanweisung, einen stetigen Auftrag: *Suche Frieden ... jetzt, hier, im eigenen Umfeld.* „*Suchet den Frieden ...*“, wage ich zu formulieren, „*suchet zuerst den Frieden ... und alles andere wird euch dazu gegeben*“ - in Abwandlung des bekannten biblischen Wortes ...

Frieden suchen, wenn wieder mal in dieser Stadt der Islam als Feindbild erhalten muss, Frieden suchen, wenn Juden beleidigt und beschimpft werden, Frieden suchen gegen den Hass im Internet und in der Wirklichkeit – Frieden suchen heißt ja eben nicht, „um des lieben Friedens willen“ zu schweigen, wegzugucken, zu verharmlosen – Frieden suchen meint, sich an die Seite der Verletzten zu stellen, und ihre Perspektive einzunehmen; keine Gerüchte zu verbreiten, keinen schnellen Urteilen zu vertrauen, nachzudenken statt nachzu„beten“, freundlich zu widersprechen, Differenzierungen einzufordern; - kurz: mitzubauen an einem (gesellschaftlichen) Klima, das Verletzungen und Beschimpfungen wieder schwerer macht und ächtet, und Menschlichkeit und Freundlichkeit und Behutsamkeit wieder schätzt. *Suchen wir Frieden?*

Elisabeth Naendorf

Herzlich Willkommen!

Die neue Friedensreferentin - Annelie Möller



Als die neue Mitarbeiterin für das Referat FRIEDEN möchte ich Sie herzlich aus dem ÖIZ grüßen. Ich bin Sozialarbeiterin, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Aufgewachsen in der lutherischen Landeskirche, mit Erfahrungen in Freikirchen bin ich doch in erster Linie Ökumenikerin ☺.

Das Thema "Frieden und Konflikt" begleitet mich schon viele Jahre. Die Geschichten der Friedensbewegung der DDR-Zeit und der Wende begeistern mich immer wieder. Diese Zeit habe ich als Kind erlebt, und über vieles staune ich im Verstehen im Nachgang.

Nach dem Abitur habe ich die große Freiheit nutzen dürfen und habe für 10 Monate in Uganda gelebt und eine Missionarsfamilie unterstützt.

Nach meiner ersten Ausbildung zur Ergotherapeutin in Dresden lebte ich zwei Jahre in Hamburg und habe dabei einiges über unsere Prägung und die unterschiedlichen Kulturen der Ost- und Westdeutschen erfahren. In der Ferne habe ich schätzen gelernt, woher ich komme. Mit allen Erfahrungen im Huckepack wollte ich zurück in die Heimat und dort was verändern.

Das Thema Konflikt vertiefte ich in meinem Sozialarbeits-Studium z.B. im Praktikum beim Täter-Opfer-Ausgleich in Dresden. Später konnte ich in einem Forschungsaufenthalt in Ruanda die Arbeit von verschiedenen Versöhnungsprojekten kennenlernen.

Das Bürgernetzwerk „Laubegast ist bunt!“ habe ich 2011-2013 mit aufbauen können und Dresden noch einmal ganz anders kennengelernt. Nach der Elternzeit steige ich nun seit 1. April ein in die Friedensarbeit im ÖIZ mit 50% Anstellung. Ich freue mich auf das Kennenlernen mit Ihnen/Euch und hoffe, dass wir gemeinsam dem Frieden ein Stück näher kommen.

Kontakt: Tel: 0351-492 33 71, frieden@infozentrum-dresden.de

Ich bin Patin für eine syrische Familie

Seit ein paar Monaten habe ich neue Freunde, eine syrische Familie, die aus Damaskus nach Deutschland gekommen ist, und hier in Deutschland Asyl beantragt hat. Ich erzähle Euch das, weil ich Leute dazu ermuntern will, Kontakt mit syrischen Menschen oder Flüchtlingen anderer Nationen aufzunehmen, um sie kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen etwas zu unternehmen. Das ist nicht nur eine Hilfe für alle Geflüchteten, sondern kann auch für uns Deutsche eine Erfahrung sein, die den Horizont erweitert.

Wie wir uns kennen gelernt haben? Ich habe gezielt nach einer syrischen Familie gesucht, der ich beim Einleben in Dresden mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Die syrische Familie hatte ebenfalls den Wunsch, Deutsche kennenzulernen, um mit ihnen unsere Sprache zu sprechen. So haben wir uns beim Ökumenischen Informationszentrum in Dresden das erste Mal getroffen und mittlerweile schon viel zusammen erlebt.

Ich kann nur sagen, es war eine super Entscheidung, sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Ich konnte der jungen Familie bereits sehr viel helfen, insbesondere bei der Wohnungssuche und Behördengängen. Gleichzeitig habe ich so viel Neues gelernt und ganz viele tolle Erlebnisse mit ihnen gehabt.

Wie die ersten Treffen waren

Unser erstes Treffen war auf „neutralem Boden“, im ÖIZ, zusammen mit einem Dolmetscher, und ich war wirklich gespannt. Ich wusste nur, dass es junge Leute sind mit einer Tochter, und das nächste Kind war schon unterwegs. Zum ersten Treffen kam der syrische Papa. Ich habe erfahren, dass er einen Deutschkurs macht. Für ein zweites Treffen habe ich ihn, seine Frau und die Tochter zu uns nach Hause eingeladen und dafür gesorgt, dass meine Kinder dabei sein können, weil ich hoffte, dass die Kinder alles etwas auflockern würden. Voreingenommen wie ich war, habe ich mir vorgestellt, dass die Frau gar nicht deutsch sprechen kann und die ganze Zeit wohl schweigen würde. Vom Papa dachte ich, dass er wohl am liebsten nur mit einem Mann reden würde, wie man sich das so von arabischen Männern vorstellt. Deshalb hatte ich Ole, meinen Mann, gebeten, auch dabei zu sein. Doch Ole hatte wegen seiner Arbeit kaum Zeit und wollte erst später dazu stoßen. Also war ich ganz schön aufgeregt, vor unserem Treffen und war sehr gespannt, wie ich mit „meiner“ syrischen Familie zurechtkommen würde, und ob wir uns einigermaßen verständigen können.

Die Sorgen verfliegen schnell: Die syrische Frau konnte auch deutsch, denn sie besuchte (natürlich!) den gleichen Kurs wie ihr Mann. Wir konnten also alle ganz gut miteinander sprechen. Wenn uns ein Wort fehlte, verständigten wir uns mit Händen und Füßen. Die kleine Tochter der beiden spielte mit meinen Kindern, und weil sie einen deutschen Kindergarten besucht, spricht sie schon super deutsch.

Wie ich meiner syrischen Patenfamilie am besten helfen kann

Inzwischen war ich schon sehr oft bei meiner syrischen Patenfamilie, und ich konnte ihnen bei vielem helfen: Denn, obwohl sie einigermaßen Deutsch sprechen können, sind gerade behördliche Angelegenheiten unglaublich schwierig. Auch Briefe von der Bank oder der Krankenkasse oder der Telefongesellschaft sind ja schon für uns deutsche Muttersprachler teilweise eine Herausforderung. Wenn ich also mal wieder auf einen arabischen Kaffee vorbeikomme, kann ich nebenbei neue Dokumente und Anfragen durchgehen und fülle das auch mal schnell für sie aus. Diverse Telefonate, um etwas beim Jobcenter zu erfragen, habe ich bereits getätigt, und ich war mit ihnen beim Sozialamt oder bei einer Wohnungsbesichtigung. Natürlich machen wir nicht nur Behördengänge zusammen. Wir hatten auch einen gemeinsamen Ausflug nach Bautzen, und Ole will gern mit den Brüdern mal Go-Kart fahren gehen. Für mich bedeutet das Lesen eines Briefes oder ein Anruf bei einer Behörde kaum Aufwand. Für die Familie ist es aber Gold wert, im wahrsten Sinne des Wortes, denn ein Dolmetscher ist natürlich sehr teuer, wenn man ihn ständig braucht.

Ich habe erlebt, wie einfach es ist, zu helfen und deshalb möchte ich gern mehr Deutsche dazu anregen, auf syrische Flüchtlinge zuzugehen. Nur Mut!

Anja Schüler-Renner

Alberto Acosta & Grupo Sal „Buen Vivir – Das Recht auf ein gutes Leben“



„Sumak Kawsay“, auch bekannt als „Buen Vivir“, ist eine Lebensanschauung der indigenen Andenvölker, die in den letzten Jahren vermehrt internationale Aufmerksamkeit erregt. Der Grund dafür liegt in der Aufforderung lateinamerikanischer Politiker*innen, zentrale Aspekte dieser Lebensweise auch in industrielle Gesellschaften zu integrieren. „Buen Vivir“ zielt nicht nur auf ein Leben im Einklang mit der Natur und allen Geschöpfen, es bedeutet auch konkret eine neue „Ethik der Entwicklung“. Es fordert ein soziales und solidarisches Wirtschaften und eine Abkehr von Entwicklungskonzepten

auf der Grundlage eines stetigen Wirtschaftswachstums.

„Buen Vivir“ ist scharf abgegrenzt von der Idee des individuellen guten Lebens. Es ist nur im sozialen Zusammenhang denkbar, vermittelt durch die Gemeinschaft, in der die Menschen leben. Als Präsident der verfassungsgebenden Versammlung von Ecuador trug Alberto Acosta wesentlich dazu bei, diese Ideen in der neuen ecuadorianischen Verfassung zu verankern und damit der Natur eigene Rechte zuzusprechen. Er hat als erster den Versuch unternommen, aus dem indigenen Konzept des „Buen Vivir“ politische Leitlinien für die westliche Welt zu entwickeln. Angesichts des Scheiterns der aktuellen Wachstums- und Fortschrittskonzepte und der drohenden ökologischen und sozialen Krisen werden neue Ideen heute zu einer Frage des Überlebens.

Alberto Acosta stellt am 19. Juni 2018 das Konzept des „Buen vivir“ mit seinen Herausforderungen und Chancen für unsere Gesellschaft vor. Die Band **Grupo Sal** präsentiert leidenschaftlich und virtuos ihre Interpretation lateinamerikanischer Musik. In diesem Zusammenspiel wird „Buen vivir“ erlebbar und gibt Anregungen für eine öffentliche Diskussion über eine gerechte und nachhaltige Zukunft.

Wann: 19.6.2018, 19.00 Uhr

Wo: St. Pauli Ruine Dresden

Wer: Eine Kooperation vom Kirchenbezirk Dresden Mitte, dem ÖIZ mit dem Projekt *anders wachsen*, der Bunten Kirche Neustadt, mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen

Karten: nach Selbsteinschätzung: 15,- Euro, 10,- Euro und 5,-Euro, erhältlich in der Bunten Kirche Neustadt, der Konzertkasse im Haus an der Kreuzkirche oder an der Abendkasse

P.S.:

Es gibt im "Zukunftsstadt Dresden-Prozess" auch eine Gruppe, die eine Woche des Guten Lebens 2020 als Reallabor in der Neustadt planen! Sie möchten herausfinden: Was passiert mit dem Leben im Stadtraum, wenn dieser autofrei ist? Wie nutzen die Menschen diesen Raum? Wie geht es ihnen damit? Dies soll wiederum zum Überdenken der eigenen Alltagspraxis anregen.

Vertreter*innen dieser Gruppe werden ebenfalls am Konzertabend dabei sein und ihre Idee vorstellen.

Anna Groschwitz

**stop
anders
wachsen+**

WIRTSCHAFT BRAUCHT
ALTERNATIVEN ZUM WACHSTUM

Reisen auf großem Fuß



Menschen bewegen sich seit Jahrtausenden. Mobilität bedeutet nicht nur Überwindung von Raum und Zeit. Sie wird assoziiert mit Freiheit, Flexibilität, Begegnung. Mobilität scheint unstrittig zum Menschsein zu gehören. Doch ist unsere heutige Mobilität zukunftsfähig?

Ein Blick zurück in die Vergangenheit: Marie-Antoinette benötigte im Jahr 1770

ganze 24 Tage, um von Wien nach Paris zu ihrer Hochzeit zu gelangen. Mit dem Nachtzug sind es heute 12 Stunden, und vielen wäre dies bereits zu lang. Sie wählen stattdessen das Flugzeug. Wir reisen heute wie die Könige - nur viel schneller und bequemer.

Es ist kaum nötig, so weit zurück zu schauen: Noch in den 80er und 90er Jahren war die heutige Art des Reisens unvorstellbar. Mit Einführung der Billigfluglinien in Deutschland 2002 sind Urlaubsflugreisen ein Massenphänomen geworden. Ob mit Flugzeug oder Auto: mehrere Reisen pro Jahr gehören für viele inzwischen zum Standard. 2017 führte die Forschungsgemeinschaft „Urlaub und Reisen“ 72% aller Urlaubsreisen der Deutschen ins Ausland. Die Urlauber gaben dort rund 96 Milliarden Euro aus (2016 noch 88 Mrd.).

Diese Reisen werden gewöhnlich nicht als Luxus wahrgenommen, sondern als etwas, das man sich eben leisten oder leisten kann. Das mag im Hinblick auf den eigenen Geldbeutel stimmen. Im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung jedoch ist diese Entwicklung katastrophal. 2008 hat die Umweltorganisation WWF errechnet, dass die Deutschen allein durch ihre Reisen durchschnittlich eine Tonne CO₂ pro Person und Jahr ausstoßen, die restliche Welt ¼ Tonne. Eine Familienpauschalreise nach Mexiko kostet mehr als 7.000 kg CO₂, ein Flug nach Mallorca ist für mehr CO₂ verantwortlich als ein Jahr Autofahren.

Die Folgen für das Klima werden schon lange (folgenlos) thematisiert. Das neueste Stichwort ist zudem „Overtourism“, denn beliebte Orte wie Mexiko-Stadt, Schanghai, Mallorca, Venedig oder Barcelona ächzen unter der Vielzahl von Tourist_innen.

Der für das Klima gerade noch verträgliche CO₂-Ausstoß pro Kopf beträgt 2,5 Tonnen pro Jahr – inklusive Wohnen, Heizung, Energie, Ernährung und sonstigem Konsum. Ein „Weiter so“ kann es vor diesem Hintergrund nicht geben. Es ist nicht immer leicht, den Lebensstil im Alltag zu verändern. Bei der Urlaubsplanung ist es jedoch durchaus möglich zu fragen: Was suchen wir im Urlaub - Schönwettergarantie, fremde Kulturen, aufregende Landschaften, den schönen Strand? Und wie weit muss man dafür eigentlich gehen, fahren, fliegen? Oft bieten sich auch nahe Reiseziele an. Und soll es schon eine Fernreise sein, dann bleibt man lieber etwas länger (und nutzt innerhalb Europas den Zug). Das würde auch durchaus ein Moment der Entschleunigung in diese schnelllebige Zeit tragen.

Im übrigen bietet der ökologische Fußabdruck eine Möglichkeit, den eigenen Lebensstil und die eigenen Reisen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen. Aus der gesamten nutzbaren Fläche der Erde und der Anzahl der Menschen wurde berechnet, dass jedem Menschen 1,8 ha zur Verfügung stehen. Derzeit werden weltweit zur Produktion von Nahrung, Kleidung, Möbeln, zur Energiegewinnung etc. 2,2 ha pro Kopf benötigt. Das ist schon zu viel. Würden jedoch alle so leben wie wir Deutschen, bräuchten wir 2,5 Planeten.

Zum selbst prüfen: <http://www.mein-fussabdruck.at>



Ressourcengerechtigkeit im Fokus – wie steht es um die Schätze des Planeten?

E-Mobilität:

Klimaschutz, Umweltschutz und den Schutz der Menschenrechte zusammen denken!

Der Klimaschutz ist eine der größten Aufgaben unserer Generation, das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5°C zu beschränken verlangt radikales Umdenken in vielen Bereichen unseres Lebens. Viele Menschen sehen sich daher durch technologische Entwicklungen im Verkehr erleichtert: Die Elektromobilität, eine der großen Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel, gewinnt an Popularität. Elektrisch betriebene Autos können immer weitere Reichweiten abdecken und werden aufgrund starker staatlicher Förderung von Forschung, Ladeinfrastruktur und Prämien beim Kauf eines Fahrzeuges bald massentauglich sein. Auch der Markt für E-Bikes boomt. Der Komplett-Umstieg vom Verbrennungsmotor auf strom- oder wasserstoffbetriebene Fahrzeuge könnte in den nächsten 30 Jahren erreicht werden.

Die Hoffnung, neue technologische Entwicklungen würde uns in den Industrienationen ersparen, unser Konsumverhalten und unseren Lebensstil einzuschränken, greift jedoch zu kurz. Die Versprechung, E-Mobilität ermögliche es uns, weiter uneingeschränkt auf privaten Konsum zu setzen und dabei mühe-los die Natur zu bewahren, verleitet dazu, den Klimaschutz als gesondert von Bedürfnissen von Mensch und Umwelt zu betrachten.

Während der positive Einfluss der batteriebetriebenen Fahrzeuge aufs Klima stark von der Technologie der Stromgewinnung abhängt, ist die Frage des Energieverbrauches während der Nutzung des Fahrzeuges nur ein kleiner Aspekt im Lebenszyklus des E-Autos: Zusätzlich zeigt der Elektromotor zunehmenden Einfluss auf die Umwelt aufgrund des enormen Einsatzes von mineralischen Rohstoffen in der Batterie. Neben Lithium, werden, je nach Batterie- und Bautyp, Rohstoffe wie Kupfer, Aluminium, Nickel, Kobalt, Mangan, Graphit und so genannte seltene Erden eingesetzt. Für eine einzige Elektrobatterie werden beispielsweise zwischen acht und 40 kg Lithium benötigt.

Durch die rapide gestiegene Nachfrage und den Wettlauf um die Sicherung der Rohstoffimporte innerhalb der Industrienationen entsteht zudem die Gefahr, dass menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in der Lieferkette vernachlässigt werden, deren Einhaltung nach geltendem Recht in Deutschland der Freiwilligkeit der Unternehmen unterliegt. Die Extraktion von Rohstoffen erfolgt oft unter Einsatz hochgiftiger Chemikalien. Das beeinträchtigt nicht nur die Umwelt. Über Schwermetalle in Luft, Boden und Wasser erzeugt der Rohstoffabbau auch gesundheitliche Folgen für die Bergarbeiter*innen und die lokale Bevölkerung, wie die Belastung der Atemwege und Lungenkrankheiten oder Krebserkrankungen. Menschenrechtsverletzungen wie Vertreibung, Missachtung von Rechten lokaler Bevölkerung, Praktiken zu Steuervermeidung und Korruption stehen im Umfeld von industriellem Bergbau an der Tagesordnung.

Auch durch der Umstieg auf E-Mobilität wird unser Verkehr daher nicht automatisch nachhaltiger sein als heute. Wenn wir Klimaschutz, Umweltschutz und den Schutz der Menschenrechte zusammen denken wollen, ist der private PKW ein Auslaufmodell. An Ideen mangelt es nicht: alternative Mobilitätskonzepte wie Carsharing oder der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sind bereits entwickelt. Noch fehlt es allerdings an politischen Anreizen, um den tatsächlichen Umstieg zu erreichen.






Einblicke

Offener Abend und Büchertausch

15.05.2018 20.00 Uhr

Im LadenCafé aha, Kreuzstraße 7



Vorankündigung:

Sommerschatzsuche

9.7.2018 bis 13.7.2018

Die Kinderferienwoche wird das ÖIZ in diesem Sommer gemeinsam mit dem Stadtjugendpfarramt und der Kirchgemeinde Johannstadt-Striesen gestalten! Eine Woche lang werden wir Schätze suchen. Was für Schätze finden wir hier in unserer Stadt? Auf der Straße, im Gebüsch, im Museum, in einer Kirche, auch in uns selbst oder an der Elbe und in der Mülltonne ... Erstaunliches, manches kann man anfassen, manches ist unsichtbar, manches kann man sogar essen, aus manch Altem werden wir Neues herstellen. Nach dieser Woche wirst du mit anderen Augen durch die Stadt gehen. Versprochen. Wir beschäftigen uns auf spielerische Weise mit den Fragen: "Was brauche ich in meinem Leben wirklich? Was für Schätze würde ich gern finden? Was für Schätze würde ich gern verstecken?" Und wir werden aus einigen Schätzen die wir finden, ob gewachsen im Stadtgarten oder weggeschmissen im Müll, neues entstehen lassen. Zum Schluss werden wir selbst für die Eltern eine Schatzsuche vorbereiten, die am letzten Tag von 15.30 bis 17.30 Uhr stattfindet.

Die Sommerschatzsuche findet jeden Tag von 9-16 Uhr statt.

Alter: 8 bis 14 Jahre

Kosten: 20 € (Bezahlung vor Ort)

Veranstaltungsort: Trinitatiskirchruine, Trinitatisplatz, Johannstadt

Leistungen: Programm und Verpflegung

Leitung: Tobias Funke, Pfarrer Johannes-Gemeinde

Ansprechpartnerin beim ÖIZ:

Anna Groschwitz, anna.groschwitz@anders-wachsen.de, Tel: 0351-49762263

Anmeldung: über Stadtjugendpfarramt: Tel: 0351-424480-0

stadtjugendpfarramt.dresden@evlks.de, www.evangelische-jugend-dresden.de



Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit

Menschenwürde?

Referent: Bernd Reißmann

Mittwoch, 2.5.2018, 19.30 Uhr
ÖIZ, Kreuzstraße 7, Raum Sophia

Arbeitskreis

"Entwicklungshilfe" e.V.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es im Grundgesetz – nicht als Feststellung, sondern als Forderung. Aber was ist Menschenwürde – und wann wird sie verletzt? Gilt/Gelten weltweit die gleiche(n) Regeln, oder ist/sind sie kulturkreisbezogen - vielleicht sogar individuell? Wann liegt „nur“ Diskriminierung vor und wann Verletzung der Menschenwürde? Gibt es – grundgesetzwidrig – auch bei uns geduldete oder gar geregelte Verletzung der Würde von Menschen? Kann in Ausnahmefällen die Verletzung der Würde eines Menschen erforderlich sein? Kann man seine eigene Würde verletzen? Fragen, über die wir – nach einer kurzen Einführung - gemeinsam diskutieren und versuchen wollen, Antworten zu finden.

Hallo, hört mich jemand?

Workshop zu gezielter und systematischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Welt-Themen sind komplex und werden selten breit wahrgenommen. Um das zu ändern, bietet dieser Workshop Anregungen zu gezielter und systematischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir beschäftigen uns damit, wie wir unsere Arbeit bekannter machen und Journalist*innen, Unterstützer*innen, Engagierte und vor allem junge Menschen mehr für unsere Themen begeistern können.

Referentin: Michaela Zischek, (Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland)

Ort: Dresden, Kreuzstr. 7, 4. Etage Raum Sophia

Workshop I: 25.5.2018, 16 - 21 Uhr:

PR-Grundlagen – was gehört alles zur Öffentlichkeitsarbeit und was wollen wir damit erreichen?
Strategische Überlegungen – wen wollen wir aus welchen Gründen erreichen? Denken wir von der Zielgruppe her? Praktische Übung: findet sich unsere Zielgruppe in unserer bisherigen Kommunikation wieder? Wir erschaffen unsere eigene Persona.

Workshop II 26.5.2018, 9 - 12.15 Uhr:

Nachrichtenfaktoren – was interessiert die Medien? Was braucht es für eine gute Pressemitteilung?
Schreibübung Pressemitteilung
Mitzubringen sind, wenn möglich, ein internetfähiges Gerät (Mobiltelefon, Tablet oder Laptop) und für Workshop II eine eigene oder eine vom Verein verfasste Pressemitteilung

Die beiden Workshopteile können auch einzeln besucht werden.

Kosten: Workshop I: 25 €, ermäßigt für Mitgliedsvereine: 15 €
Workshop II: 15 €, ermäßigt für Mitgliedsvereine: 8 €
Workshop I und II: 30 €, ermäßigt für Mitgliedsvereine 20 €

Anmeldung bitte an: anne.schicht@einewelt-sachsen.de



Ökumenisches Friedensgebet

Der Frieden kommt nicht mit Gewalt – von oben nicht und nicht von selbst

**immer montags 17 Uhr
in der Kreuzkirche**



Gebet

für
Frieden und
Versöhnung
unter
dem Nagelkreuz
von Coventry

immer freitags
um 12 Uhr
Kreuzkirche & Frauenkirche



ÖKUMENISCHES ABENDGEBET

immer donnerstags
18 Uhr
in der Unterkirche
der Frauenkirche

Fest- Feier- und Gedenktage

im Judentum

19. Mai - Schawuot

Das Fest findet sieben Wochen nach Pessach, am 6. Siwan statt. Ursprünglich war Schawuot ein Erntefest, an dem man die Weizenernte feierte. Später entwickelte es sich zum Fest des Gesetzes mit geschichtlichen Erinnerungen. Heute feiert man den Moment, als Israel am Berg Sinai die Torah empfing, und das jüdische Volk Gott seine Treue versprach (vgl. Ex 24,7)



Islam



16. Mai - 1. Ramadan

Beginn des Fastenmonats, des neunten Monats im islamischen Kalender. Gläubige Muslim*innen nehmen von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang weder Speisen noch Getränke zu sich.
(vgl. Koran Sure 2, Vers 185)

*Das ÖIZ wünscht allen muslimischen Freundinnen und
Freunden eine gesegnete Zeit des Ramadan!*



Neu im Sortiment

T-Shirts der Firma „GreenBomb®“

Auf der Innatex – der internationalen Naturtextilienmesse in Wallau – haben wir im letzten Jahr die Firma "GreenBomb®" entdeckt. In Halle ansässig, hat sich diese junge Firma folgende Philosophie gegeben:

"Wir wollen für etwas Positives in unserer Welt stehen, der Erde möglichst viel zurückgeben. Aus diesem Grund verbinden wir fashion mit Nachhaltigkeit, Qualität und Fairness. Faire Löhne und Arbeitsbedingungen sowie eine umweltfreundliche Produktion unserer Kollektion sehen wir dabei als selbstverständlich an. So schaffen wir Mode für den Alltag und die Lieblingsteile, die Ihr jeden Tag tragen wollt. Mode, die sich einfach gut anfühlt, und Euch genauso Spaß machen soll, wie uns, zu fairen Preisen und bewußt hergestellt!"

Alle Textilien sind mit dem GOTS-Siegel („Bio“ bzw. „kbA“ mit mindestens 95% kontrolliert biologisch erzeugte Fasern) und dem Organic-Content Standard-Siegel (verwendet werden muß zertifizierte Bio-Baumwolle, die unter umweltschonenden Bedingungen angebaut wird) zertifiziert. Sicher sind diese Siegelungen ein Anfang, und KritikerInnen stellen die Nachhaltigkeit in Frage. Für uns aber sind die Bemühungen der kleinen Fashionbetriebe ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung – nämlich sich dafür einzusetzen, dass sich die Arbeits- und Umweltbedingungen in der Textilindustrie weltweit verbessern. Greenbomb ist nicht nur eines der Unternehmen, die diesen Schritt gehen, ihre T-Shirts sind auch wunderbar zu tragen.

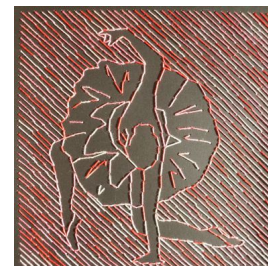
Ausstellung im LadenCafe aha vom 18.4. bis 30.6.2018

Life is movement

String Art von Helene Becker

Ausstellungseröffnung:

Dienstag, 8. Mai, 20 Uhr, LadenCafé aha, Kreuzstraße 7
mit musikalischer Begleitung von Paul Hoorn



In eigener Sache

Leider sind wir gezwungen, ab 1. Mai unsere Tagesgerichtpreise auf 5,50 € zu erhöhen. Wir haben uns diesen Schritt genau überlegt. Unsere Tagesgerichte sollen keine Kompromissgerichte sein, sondern mit nachhaltig produzierten und qualitativ hochwertigen Zutaten gekocht werden. Darüber hinaus heißt Fairness auch, im eigenen Haus mit den eigenen MitarbeiterInnen fair umzugehen. Alle Kosten steigen, die Angestellten aber bekommen kaum mehr als den Mindestlohn und können sich die Produkte, die sie verkaufen und anbieten, selbst nicht leisten. Das ist eine merkwürdige Konstellation. Und auch, wenn wir dieses Ungleichgewicht mit einer moderaten Erhöhung der Tagesgerichtpreise nicht gravierend ändern können, gehen wir auch hier in die richtige Richtung.

Ich hoffe sehr, dass Sie das akzeptieren und mittragen können.

Claudia Greifenhahn

Schulungsreihe **FairCademy** geht in die 2. Runde - September 2018 bis Mai 2019

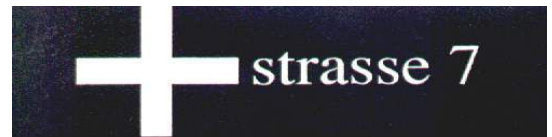
An 5 Wochenenden könnt Ihr Euch zu Themen rund um "Mode und Menschenrechte" weiterbilden.

Durch den Kurs bekommt ihr einen Einblick in die bestehenden Strukturen und Bedingungen der globalen Bekleidungsindustrie, sodass ihr selbst aktiv werden könnt, Aktionen startet oder Veranstaltungen organisiert. Die 5 Module finden an unterschiedlichen Orten Nord- und Ostdeutschlands statt.

Mehr dazu bei Faircademy.org

Anmeldungen ab sofort bei faircademy@einewelt-sachsen.de.

Anmeldeschluss: 15.6.2018

Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Adresse: 01067 Dresden, Kreuzstraße 7
Tel: (0351) 492 33 68 / Fax: 492 33 60
homepage: www.infozentrum-dresden.de
Bankverbindung: KD Bank - LKG Sachsen IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14 BIC: GENODED1DKD

Geschäftsführung:	Elisabeth Naendorf	Tel: 492 33 68	oeiz@infozentrum-dresden.de
Ansprechpartner:	Ökumene/Theol.	Elisabeth Naendorf	Tel: 492 33 68
	Gerechtigkeit	Silke Pohl	oekumene@infozentrum-dresden.de
	Frieden	Annelie Möller	Tel: 492 33 63
	Umwelt		gerechtigkeit@infozentrum-dresden.de
	Cabana	Grit Gabler /	Tel: 492 33 71
		Annegret Krellner	frieden@infozentrum-dresden.de
		In Am Sayad Mahmood	Tel: 492 33 65
			umwelt.oeiz@infozentrum-dresden.de
		Negla Osman	Tel: 492 33 62
			cabana@infozentrum-dresden.de
	Cabana - Ehrenamt	Kristin Scharschmidt	Tel: 492 33 67
			cabana@infozentrum-dresden.de
	STUBE	Barbara Irmer	Tel: 0176 - 55 41 83 28
		Gerardo Palacios Borjas	cabana2@infozentrum-dresden.de
	anders wachsen	Anna Groschwitz	Tel: 492 33 82, 0176 - 57 92 15 20
			n.osman@infozentrum-dresden.de
	Öffentlichkeitsarbeit	Petra Göpfert	Tel.: 492 33 82, 0176 - 21 46 65 02
			cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de
			Tel: 492 33 65
			stube@infozentrum-dresden.de
			Tel. 49 76 22 63
			anna.groschwitz@anders-wachsen.de
			Tel: 492 33 69
			pr@infozentrum-dresden.de

Migrationsberatungsstelle für Erwachsene / CABANA

☎ 492 33 62 oder 492 33 67, cabana@infozentrum-dresden.de

Di 13.00 - 16.00 Uhr

Do 13.00 - 16.00 Uhr

Projekt: Integration durch Teilhabe

☎ 0176 - 57 92 15 20 Negla Osman, 0176 - 21 46 65 02 Kristin Scharschmidt

INKOTA - Regionalstelle Sachsen

☎ 492 33 88, buero-dresden@inkota.de

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen

Montag / Mittwoch / Donnerstag 9-14 Uhr

☎ 492 33 64 kontakt@einewelt-sachsen.de / www.einewelt-sachsen.de

Kampagne "Ein Lohn zum Leben", Dr. Bettina Musiolek, Fabienne Winkler

☎ 492 33 81 bettina.musiolek@einewelt-sachsen.de / www.lohnzumleben.de

Allianz Sachsen kauft fair für einen öko-sozialen Einkauf der öffentlichen Hand

☎ 492 33 61 antonia.mertsching@einewelt-sachsen.de / www.sachsen-kauft-fair.de

Arbeitskreis "Entwicklungshilfe"

☎ 492 33 66 Heinz Kitsche, akeh@infozentrum-dresden.de

amnesty international ☎ 0160- 604 95 95 Christian Otto

2. und 4. Mittwoch 19-20 Uhr

aha-anders-handeln e.V.

Bildungsstelle Globales Lernen

nach Vereinbarung

☎ 492 33 70 einewelt@aha-bildung.de / www.aha-bildung.de

SEBIT (Sächsische Entwicklungspolitische Bildungstage)

☎ 492 33 70 eine-welt@sebit.info / www.sebit.info

LadenCafé aha

www.ladencafe.de

Restaurant Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 73 aha@ladencafe.de

täglich 9-24 Uhr

Weltladen Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 71

Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 10-18 Uhr

Weltladen Hauptstraße / Ecke Obergraben 2 ☎ 32 33 57 69

Mo-Sa 10-18 Uhr

Initiative Rumänien e.V ☎ 889 69 44 Mathias Greuner, Prof.-von-Fink-Str.6, 01109 Dresden**Mensch und Tier ☎ 25 25 047 Elisabeth Adam**